



13. Februar 2015

Tel. 0711 289-88249
presse@netze-bw.de

Geplante Stromleitung zwischen Kupferzell und Rot am See: Netze BW informiert in Ilshofen-Obersteinach

Eine der möglichen Trassenkorridorvarianten betrifft das Gemeindegebiet von Ilshofen – Welcher Korridor am umwelt- und raumverträglichsten ist, beurteilt das Regierungspräsidium Stuttgart nach intensiver Prüfung

Ilshofen-Obersteinach. Rund 50 Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter des Gemeinde- und Ortschaftsrates von Ilshofen haben sich gestern im Evangelischen Gemeindesaal in Obersteinach über die Leitungsbaupläne der EnBW-Tochter Netze BW GmbH informiert. Auf Anregung des Ortschaftsrates Obersteinach hatte Bürgermeister Roland Wurmthaler zum öffentlichen Informationsabend eingeladen, da ein Teil der möglichen Hochspannungsleitung auch auf den Gemarkungen von Obersteinach und Ruppertshofen-Hessenau verlaufen könnte. So weit ist es allerdings noch nicht, wie Daniel Zirke, der das Projekt während der Genehmigungsphase für Netze BW steuert, erklärt: „Aktuell befinden wir uns in der Vorbereitung der Antragsunterlagen für das Raumordnungsverfahren. Hierzu werden alle Trassenkorridorvarianten von Netze BW sowie Alternativen von Dritten untersucht und bewertet. Erst nach dem Raumordnungsverfahren wird im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens ein konkreter Trassenverlauf innerhalb eines vorzugswürdigen Trassenkorridors ermittelt.“ Und das dauert in der Regel einige Jahre. Der Netzbetreiber rechnet mit der Realisierung seines Vorhabens nicht vor 2019.



„Gerade in ländlichen Regionen findet ein starker Ausbau regenerativer Anlagen, in Süddeutschland besonders durch Photovoltaik, statt“, erläutert Tobias Lübke von der Stromnetzplanung der Netze BW, die Notwendigkeit der Maßnahme. Das gelte auch für die Landkreise Schwäbisch Hall und Hohenlohe. „Hier in der Region wird schon heute an manchen Tagen deutlich mehr Energie erzeugt, als verbraucht wird. Die überschüssigen Strommengen müssen dann über Leitungen abtransportiert werden, die einst für die Lieferung von rund 45 Megawatt (MW) erbaut wurden. Bis 2020 müssen jedoch rund 230 MW, allein an Photovoltaikstrom, abtransportiert werden.“ Die Konsequenz: Das Verteilnetz ist stark ausgelastet und muss für die Zukunft ausgebaut werden.

Zum heutigen Stand liegen der Netze BW eine Vielzahl an Korridorvarianten vor, welche sich vor allem aus der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung ergeben haben. So war und ist die geplante Hochspannungsleitung Gegenstand von Informationsveranstaltungen, Bürgersprechstunden, Gemeinde- und Ortschaftsratssitzungen sowie der eigens dafür gegründeten Kontaktgruppe.

Einer der potenziellen Trassenkorridore führt über das Gemeindegebiet von Ilshofen entlang der bestehenden 220/110 kV-Leitung über Obersteinach und zweigt zwischen Obersteinach und Sandelsbronn in östliche Richtung ab. Er führt dann südlich/süd-östlich von Dünsbach Richtung Norden weiter über das Jagsttal zwischen Elpershofen und Hessenau auf die gegenüberliegende Anhöhe südlich von Seibotenberg und von dort nach Lenkerstetten. Der Korridor variiert hierbei in seiner Breite zwischen 300 und 1.800 Metern und lässt dabei Raum für Variationen eines möglichen Trassenverlaufs als Erdkabel oder Freileitung.

Im Auftrag der Netze BW GmbH:

Jörg Busse
Pressesprecher Regionale Kommunikation
Telefon 0711 289-88235, presse@netze-bw.de